






Schulpartnerschaft mit Afrika: Bischofswerdaer reisen in den Benin

Eine kleine Delegation aus dem Goethe-Gymnasium Bischofswerda macht sich am 25. März auf zu einem großen Abenteuer. Doch dabei soll es nicht bleiben.

Von [Miriam Schönbach](#) | 3 Min.

Teilen     Folgen  



Besuch aus dem westafrikanischen Benin: Ouidahs Bürgermeister Christian Houtchénou (vorn r.) kam im September 2022 mit einer Delegation ins Bischofswerdaer Goethe-Gymnasium. Jetzt machen sich die Schiebocker auf zum Gegenbesuch.

© SZ/Uwe Soeder

Bischofswerda. Abenteuer Afrika: Die Malaria-Prophylaxe ist eingepackt, die Flüge sind gebucht. Nur über das Gastgeschenk für die Gastgeber in Ouidah im afrikanischen Benin muss Schulleiter Bodo Lehnig noch nachdenken. Denn am 25. März ist es soweit. Eine kleine Delegation aus drei Schülern und zwei Lehrern des Bischofswerdaer Goethe-Gymnasiums sowie einem Vertreter des Vereins „Sowutu“ macht sich auf den Weg, um eine **neue Schulpartnerschaft** über Kontinent-Grenzen hinweg abzuschließen.

Der Reise voraus gingen bereits im **September 2022 ein Besuch des Bürgermeisters von Ouidah**, Christian Houtchénou, und weiterer Vertreter der Stadt in Bischofswerda sowie eine dreitägige Online-Konferenz der beiden potenziellen Partner.

Initiiert wurde dieses Kennenlernen durch das entwicklungspolitische Austauschprogramm „Ensa“. Es fördert Partnerschaften zwischen Schulen aus Deutschland und aus Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Südosteuropas und übernimmt einen Großteil der Projekt- und Reisekosten. Begleitung erhält die Schule auch durch den Verein „Sowutu“ aus Nebelschütz. Dahinter steht ein breit aufgestelltes Team aus Bildungsexperten, Wissenschaftlern und Praktikern aus Unternehmen.

Teilnahme am Unterricht und Exkursionen sind geplant

Nun freuen sich die Schüler und Lehrer des allgemeinbildenden College CEG 1 in Ouidah auf die Gäste aus Bischofswerda. „Ich habe auch schon meinen Schulleiter-Kollegen kennengelernt. Ich hatte das Gefühl, dass von Anfang an eine Sympathie da war“, sagt Bodo Lehnig. Schließlich kamen die beiden schnell auf eins ihrer Lieblingsthemen zu sprechen. „Gutes Essen“ – darauf konnten sie sich einigen.

Die meisten Gerichte Benins bestehen aus einem festen Brei aus Mais- oder Maniokmehl, der Tô genannt wird. Besonders exotisch schmecken in Westafrika die Soßen aus zerhackten Erdnüssen, die gern etwas schärfer gewürzt werden. Es bleibt also vorerst offen, ob die beiden Schulleiter eine ähnliche Vorstellung von „gutem Essen“ haben.

Fest steht hingegen schon das Programm für den fünftägigen Aufenthalt, zwei weitere Tage sind reine Reisezeit. Zwischen Bischofswerda und Ouidah liegen gut 7.000 Kilometer auf dem Landweg.

- **Jeden Abend die wichtigsten Nachrichten aus dem Landkreis Bautzen in Ihrem Postfach. Hier können Sie sich für unseren Newsletter anmelden.**

Geplant sind ein erstes Kennenlernen, Teilnahme am Unterricht und Exkursionen, zum Beispiel zu einem Unternehmen, das traditionelle Indigo-Kleidung herstellt, oder in eine Lagune zum Thema Salzgewinnung. Auch der Besuch eines Instrumentenbauers steht auf dem Plan. Im Lokalradio wird es eine Sendung mit den deutschen Gästen geben. „Wir wollen aber in erster Linie auch zuhören, welche Interessen an der Zusammenarbeit unsere Partnerschule hat“, sagt Bodo Lehnig. Als ein Thema sind unter anderem Gespräche über den Kolonialismus geplant.

Ouidah war Zentrum des Sklavenhandels

Die Hafenstadt Ouidah war vom 17. bis zum 19. Jahrhundert Zentrum des Sklavenhandels. Allein von dort aus wurden mehr als eine Million Menschen über den Atlantik verschifft. Die ehemalige Sklavenroute durch die Stadt führt am Baum des Vergessens vorbei. Ein Denkmal erinnert daran, dass die Sklaven gezwungen wurden, diesen Baum mehrmals zu umrunden. Auch dorthin werden die Schiebocker einen Abstecher machen. Bei dieser sogenannten Anbahnungsreise werden dann auch der Partnerschaftsvertrag und die Schulpartnerschaft unterschrieben.

Und wie geht es dann weiter? Ende August/Anfang September kommt eine Delegation aus dem College in Ouidah nach Bischofswerda. Perspektivisch sollen dann auch größere Schülergruppen die Möglichkeit des gegenseitigen Besuchs bekommen, um gemeinsame Projekte umzusetzen. Langfristig könnte sogar über das Thema Berufsausbildung in Deutschland gesprochen werden.